geben. **Sch.**; vgl.: Das weibliche Weib; Das Ewig-Weibliche | steht uns hman. / **e**) zuw. = männlich (s. d.). — **4**) (veralt.) außs Verhältnis des Lebensmannes bezüglich. || **Männlichkeit**, die; **0**: das Männlichkeit (s. männlich, nam. 3). || **Männlichkeit**, die; —en: eine Gesamtheit von Männern, — heute gew. nur: die zu Dienen verpflichtet sind, dazu aufgeboten werden; nam. im Seerwesen; z. B. auch: Die Mannschaft eines Schiffes; Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; u. ä. || **Männchen**, das, —s; u. v.: s. Mann 16 e.

Männigfach, männigfalt (zu manch, s. d.), Uv.: auf verschiedenste Art. || **männigfaltig**, Ew.: verschiedenster Art, abwechselnd; zuw. auch mannigfaltig. Dazu: Mannigfaltigkeit (die), bei **G.** und **S.** auch: die Mannigfalt.

Manöver [frz.] (spr. manöver), das, —s; u. v.: eig. Handwerk; Handhabung, Hand-, Kunstgriff, Kniff, künstliche Wendung; Schiff's-, Truppenführung; heute (Seerw.) größere Truppenübung, (Seem.) jede gemeinschaftliche Arbeit.

Mansch, der, —es; —e; **Mansche**, die; **0**: das Manschen und: etwas Zusammengesetztes, vgl. **Watsch**. || **mansch**, intr. (haben), tr.: verschidene, nam. feuchte Bestandteile auf eine nicht sehr reinliche Weise mischen, nengend durcheinanderreiben, fueten. || **Manscherel**, die; —en: Mansch. || **manschig**, Ew.: matschig, breiweid.

Mantel, der, —s; **Mäntel**; **Mäntelchen**, —ein: **1**) Kleidungsstück von einem nach Ort, Zeit, Mode, Rang, Würde usw. wechselnden Schnitt, das über dem Anzug getragen, aber nicht eig. angezogen, sondern ungenommen, um die Schultern gefängt wird, bei Männern und Frauen. **a**) Sprichw.: Den Mantel nach dem Winde hängen, in sogenannter Lebensklugheit sich in die Zeit schicken, meist leicht tadelnd (Mantelträger; Mantelhängerel); Einer (schlimmen) Sache ein Mäntelchen umhängen, sie bemänteln, ihr durch gefällige Einfindung, beschönigende Bezeichnung, einen guten Schein geben, u. a. / **b**) Ausgedehnt vom Kleidungsstück für Personen auf Persönlich-Gedachtes und dann verallgemeint: etwas Ein-, Verschüllendes, Schirmendes, Deckendes: Unter dem Mantel der Nacht; Sich in den Mantel der Tugend, des Gleichmuts usw. hüllen; Etwas mit dem Mantel der christlichen Liebe bedecken; Der Aberglaube ist ein schlechter Mantel | für eure Feiigkeit. **Sch.**; s. Deckmantel. / **e**) zuw. auch für: jemand im Mantel: Da tam. — ein weißer Mantel, | der fragte. **Ärmer.** — Ferner überrt. in technischen Anwendungen, z. B.: **2**) (Bauf.) **a**) Umschließungsmauer. / **b**) Treppenhaut. — **3**) (Vergb.) Salband. — **4**) (Pfl.) **a**) Samendecke, Arillus. / **b**) Fruchtmantel, —hülle, Involucrum. / **c**) Unserer Frauen Mantel, Frauenmantel, Name von Pflanzen. — **5**) (Bühn.) ein Strich, der den äußersten Gesichtspunkt der der Bühne zunächst stehenden Zuschauer bezeichnet. — **6**) (Jortiv.) die äußersten Oberbäume eines Waldes. — **7**) (Wief.) die äußerste Umhüllung der Gießform: Schwingt den Hammer, schwingt, | bis der Mantel springt. **Sch.** — **8**) eine Umgebung von Ofen, Kaminen, Gloden usw. — **9**) (Math.) Mantel eines Kegels, einer Walse, ihre krumme Fläche. — **10**) (Tierf.) **a**) das Gefieder auf dem Rücken eines Vogels. / **b**) die Brusthaut um die Rippen einer Muschel. / **c**) Name von Muscheln, Pecten und bes. Ostrea mit verschiedenen Arten. / **11**) (Wbf.) Bezeichnung eines Antilfchens, einer Schindbeurenschreibung im Ggfr. zum anfangenden oder beiliegenden Hinzubogen, Wd. f. titro. — **12**) als Bfw., z. B.: Mantelkänger, Streber, Leitstreter (s. 1a); Mantelkind, ein vor der Ehe gezeugtes, doch durch die nachfolgende Ehe als rechtmäßig anerkanntes, gleichsam unter den Mantel genommenes; Mantelkleid, —rod, mantelartig; Mantelfad: a) Reisefad zunächst für den Mantel und ähnliche Kleidungsstücke; b) [10b]; Manteltier, Klassenbezeichnung der Salpen und Seecheiden; Mantelträger [1a].

Mantisch usw.: s. Mansch.

Mäppe [lat.], die; —n; **Mäppchen**, —ein: Tasche aus

Leber, Pappe usw. zur Aufbewahrung von Papier, Schriften, Zeichnungen, Büchern usw.

Mär (steht wohl meist Mär gespr.), **Märe**, die; —n; **Märchen** (s. u.), —lein: die Kunde, Vostfah, Nachricht von etwas, nam. von etwas, das von sich reden macht, so teils: Neuigkeit, teils: die Erzählung einer denkwürdigen Begebenheit aus der Vergangenheit, in Liedern, Sagen usw.; zuw.

auch: etwas Erdichtetes, häufiger verll., s. Märchen (und —mehr oberd. — Märlein). || **Märchen**, das, —s; u. v.: Verkleinerung zu Mär (s. d.): **1**) (veralt.) etwas vom Gerücht Verbreitetes, ein Gerücht, Stadtgespräch (oft mit dem Nebenbegriff von 3), auch: der Ggfrd. des allgemeinen Geredes. — **2**) eine Erzählung, ein Gedicht der gew. mit dem Nebenbegriff, daß das Erzählte dem Gebiet der Einbildung angehört. — **3**) etwas Erdichtetes, Unwirkliches, Unwahres (vgl. Fabel). — **4**) als Bfw.: märchenartig; Märchenbuch; Märchenzähler; Märchenwelt. || **märchenhaft**, Ew.: in der Weise eines Märchens, wunderbar, wunderbar. || **mären**, tr., intr. (haben): (selten) rätseln, faheln, in ungläublicher Form erzählen usw.

Märäne, die; —n: Art Fische, Salmo maraena, vgl. Maräne.

Märbel, Mürbel, der, —s; u. v.: **1**) Schnellflugel (eig. aus Marmor), Mürmel (s. d.), Kluder. — **2**) eine glatte Platte der Glasmacher.

Märchen, märchenhaft: s. bei Mär.

Märder, der, —s; u. v.: ein dem Wiesel verwandtes Raubtier, bes. Mustela martes (Bammarder) und dessen Pelz; auch als Ew.: Eine mardernde Schabe. — Als Bfw.: Marderfalle; Marderfell, pelz; Mardergarn, —neß; Marderwurf.

Märe, mären: s. bei Mär.

Mären (mähren), tr.: (mundartl.) mischend, kuetend rühren oder in etwas herumwühlen. || **Märte, (Märte)**, die; —n: Brodenuppe, Kalfschale.

Maria, Marie, die; **Marien**; **Marfchen**: weiblicher Eigename, — häufig auch als Bfw., z. B. bei Pflanzen, die in Verbindung mit der Jungfrau Maria gesetzt wurden, z. B.: Marienblatt, Tanacetum balsamita; Marienblümchen, Bellis; Marienbrot, Silybum marianum; Marienflachs; Marienglöckchen, Campanula Medium; Mariengras; Hierochloa odorata; Marientraut; Marienmantel, Alchemilla; Marienninze; Mariennessel; Marienrose; Marienschuh; Marienröhre; Marienröspfen; Marienweiden; Marienwurz, Valeriana; — ähnlich auch: Marienig, —glas, Frauenglas, große, durchsichtige Glimmertafeln; Mariensaden, —garn, das beim Nähen und Scheiden des Sommers umherfliegende Gewebe einer Spinne, Aranea obtextrix (Sommer-, Wettenfaden); Marienhuhn, —läfer, —fäßchen, Sonnenfäßer, Coccinella; — fernere: Marienbild; Marienkirche u. a.

Marine [lat.], die; —n: **1**) Flotte, Seemacht; Seewesen. Dazu auch: Martiner (der) = Marinejohat. — **2**) (Mal.) Seefisch.

I. Mär, das, —(e)s; **0**: **1**) im menschlichen und tierischen Körper die eigentümliche Masse in den Knochenhöhlen (Knochenmark) und im Inneren der Empfindungswerkzeuge (Näden-, Sten-, Nervenmark), jene nam. als Sitz der Kraft, Mannhaftigkeit, diese als Sitz der inneren Empfindung angesehen, danach verallgemeint und überrt.: Einem das Mark ausaugen; Das geht einem durch Mark und Bein; usw. — **Fig.**, als Ausdruck der Stärke und der Schlachter auch: Marks und so als Bfw.: **Marks** (oder **Mark**) sein, —stochen; **Marksstich**; **Marks-tuden**, —storte. — **2**) so auch: das Innere, der Mittelpunkt, von wo aus nach allen Seiten die Lebensstätigkeit ausströmt. — **3**) (Pfl.) das verdorrte Zellgewebe im Innern. — **4**) das Wertvollste und Vorzüglichste in etwas, das Beste darin, die beste Kraft. — **5**) (Färb.) der Bodenatz einer Farbröhre. — **6**) als Bfw. (vgl. 1; II 5; III 3): **marksandel**, im Gestrin; **markgesch** [3]; **marksant**: a) die das Knochenmark umschließende innere Weinhaut; b) Weinhaut des Auges; **marks-holz**, viel **Mark** [3] enthaltendes; nam. Viburum opulus; **marktraut** [3], Apium graveolens; **marktrahel** [3], deutliche Tamariske; **marksast** [3]; **marktrahel** [3], bis zur inneren Rinde reichender Streifen des Grundgewebes in Pflanzen; **markvoll** [1], markig, kraftvoll; **markzieher** [1], Werkzeug, das Mark aus den Knochen zu ziehen. || **märtig, märtlich**, Ew.: **Mark** in sich habend, markvoll, kräftig; bes. oft überrt.

II. Mär, die; —en: **1**) die Grenze, durch merliche, sinnliche Zeichen bezeichnet, markiert; zuw. Märte (s. d. 7). — **2**) ein Grenzland, nam. als erdfindliche Bezeichnung bestimmter Länder und Bezirke: Die **Mark** Brandenburg; Die **Gräf-**